

# Deutsche Zeitung

Organ für die deutsche Minderheit im Dravabanaat

Schriftleitung und Verwaltung: Prešernova ulica 5, Telephon Nr. 21 (interurban)  
Abendausgaben werden in der Verwaltung zu billigsten Gebühren entgegengenommen

Bezugspreise für das Inland: Vierteljährig 40 Din, halbjährig 80 Din, ganzjährig 160 Din. Für das Ausland entsprechende Erhöhung. Einzelnummer Din 1.50

Erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag früh und Samstag früh mit dem Datum vom Sonntag

Nummer 14

Celje, Donnerstag, den 16. Februar 1933

58. Jahrgang

## Verschwörung gegen die Welt

Ueber die ganze Welt geht eine Welle revolutionärer Unruhe. Blickt man hinter die Dinge, dann kann man immer wieder als die Urheber der Revolutionsumtriebe die Jünger Moskaus erkennen. Die Sowjets betreiben gerade jetzt mit aller Energie die Ausbreitung des revolutionären Kampfes. Moskau hat in Deutschland durch die jüngsten Ereignisse einen revolutionären Stützpunkt verloren. Um so mehr bemühen sich die Bannerträger der Weltrevolution um die Entfesselung des Bürgerkriegs in den anderen Weltregionen. Noch gibt Moskau das revolutionäre Spiel nicht verloren.

Mit fieberhafter Spannung verfolgen die leitenden Männer der kommunistischen Zentrale die Ereignisse in der Weltpolitik. In Niederländisch-Indien bemächtigten sich meuternde Matrosen eines Kriegsschiffes. Tagelang kreuzten die Meuterer auf ihrem Panzerschiff vor der indonesischen Küste, ohne von den Regierungsschiffen angegriffen zu werden. Eine Neuauflage des berühmten „Panzerkreuzer Potemkin“! Funksprüche der Meuterer dringen in alle Welt. Die Machthaber in Moskau antworten unverzüglich. Funkbefehl an alle Matrosen, die Matrosen des Panzerkreuzers „Sieben Provinzen“ nicht anzugreifen. Der revolutionäre Elan der Seeleute darf nicht gebrochen werden — so funkt Moskau. Und die Revolutionsstimmung breitet sich aus in Niederländisch-Indien. Die Eingeborenenbevölkerung wird nervös, horcht nach den russischen Direktiven. Revolutionsgeist verbreitet sich auch auf den anderen Schiffen der Kgl. Niederländischen Marine. Der Bolschewismus wittert fern in der Südsee eine günstige Gelegenheit. Die sozialen Spannungen und die Gegensätze zwischen Weißen und Eingeborenen werden von Moskau geschickt in den Dienst einer gefährlichen Idee gestellt: in den Dienst der Weltrevolution.

Die roten Wähler arbeiten nicht nur auf den Inseln der Südsee. Ueber die ganze Welt spinnt sich das Netz der kommunistischen Organisationen. Durch Nichtangriffspakte vermachte Sowjetrußland die Aufmerksamkeit der westeuropäischen Völker da

und dort abzulenken. Durch eine geschickte Führung der Außenpolitik gelang es den Moskauer Machthabern sogar, auch ihren alten Einfluß in China wiederherzustellen. Die Wiederherstellung der diplomatischen Beziehungen benutzen die Sowjets sogleich zu einem neuen revolutionären Vorstoß im Reiche der Mitte. Dieser Tage mußten die chinesischen Behörden zum ersten Mal nach langer Zeit wieder einmal kommunistische Geheimorganisationen unterdrücken.

Und was dem Sowjets im Fernen Osten recht ist, das ist ihnen in Südeuropa billig. Rumänien lebt mit der Sowjetunion immer noch in einer Art Kriegszustand. Die bessarabische Frage steht trennend zwischen den beiden Völkern. An der „blutenden Grenze“ des Dnjestr prallen die Gegensätze zwischen Westeuropa und Sowjetregime hart aufeinander. Rumänien ist wie kein anderes europäisches Land mit sowjetrussischen Spionageorganisationen überzogen. Erst in den letzten Tagen gelang es der rumänischen Polizei, wieder eine dieser Verschwörergesellschaften auszuheben. Grund genug für die rumänische Regierung, unverzüglich den Ausnahmezustand für die bedrohten Grenzgebiete zu verkünden.

Wenn man dann nebenbei noch erwähnt, daß der Bolschewismus selbst vor der revolutionären Bearbeitung des französischen Bauerntums nicht zurückschreckt, dann wird man ermessen, welche Gefahr der Welt vom Bolschewismus her droht. Verschwörer sind am Werke. Von ihrer zersetzenden Tätigkeit zeugen ihre revolutionären Umtriebe in Osteuropa und in Indonesien. Auf dem Mast des neuen „Panzerkreuzer Potemkin“ weht die blutrote Flagge der Weltrevolution.

Einer Revolution, die der Welt das bringen möchte, was das unermesslich reiche Rußland heute besitzt: volle persönliche Unfreiheit, Terror und Hunger. In Moskau müssen sich die Leute in der starren Winterkälte schon um 4 Uhr morgens bei den staatlichen Lebensmittelgeschäften anstellen, um — vielleicht ein Stück schlechtes Brot zu erkämpfen. Ein Elend, wie die Ärmsten unter uns es sich gar nicht vorstellen können!

Macht, ihren Führer, den Reichkanzler Adolf Hitler, erwarte, der jetzt zum deutschen Volke sprechen wolle.

Das Deutschlandlied, brausende Heilrufe, Fanfaren, immer neue, stürmischere Rufe: Reichkanzler Adolf Hitler hält Einzug in den Saal und ungeheurer Jubel schlägt über ihm zusammen. Das Bild, das der Sportpalast in diesem Momente bietet, ist überwältigend. Jetzt betritt der Reichkanzler das Rednerpult und im Nu erstarrt lautlos die bewegte Masse. Der Kanzler, durch den ungeheuren Jubel sichtlich berührt, beginnt. Er spricht dreiviertel Stunden und immer wieder unterbrechen ihn minutenlang brausende Zurufe. Der Kanzler, der in der SA-Uniform erscheint, hat seine Rede für Massenwirkung zurechtgelegt, er spricht in breiter Form, das Bild, das er von Deutschland seit November 1918 gibt, soll, frei von diplomatischen Redewendungen, auch dem Mann von der Straße verständlich machen, wie Adolf Hitler von dem unbekanntem, namenlosen Soldaten zum Führer der 12 Millionen wurde, welche Gedanken ihn erfüllten, warum er seinen Weg ging.

Hitler hat eine seiner glänzendsten Reden gehalten. Er schilderte in zündender Form, wie er als unbekannter Soldat aus dem Krieg kam, wie er, erschüttert von der Entwicklung nach dem Zusammenbruch, empört über die Folgen der Politik der No-

## Eine Woche neuer Kurs

(Berliner Brief)

Berlin, am 8. Februar.

Eine ereignisreiche Woche hat Deutschland hinter sich. Das Wort von der „grundtätlich neuen Staatsführung“, das einst Herr von Papen prägte, hat jetzt erst seine eigentliche Bedeutung gewonnen. Die Beteiligung der Nationalsozialisten an der Regierung hat tatsächlich einen frischen und unbekümmerten Zug in die Regierungsmethoden gebracht. Man hat zwar noch keine umstürzenden Entschlüsse gefaßt, aber wo man zugegriffen hat, ist es schnell und unter Ausschaltung aller schleppenden Auseinandersetzungen geschehen. Als das Zentrum mit seinen formulierten Fragen eine Art neuen diplomatischen Notenwechsels einleitete, folgte die umgehende Reichstagsauflösung mit dem vorläufigen Abbruch der Verhandlungen.

Das Arbeitsprogramm der „Regierung der nationalen Erhebung“ trägt bis in die Einzelformulierungen hinein das persönliche Gepräge des Reichstanzlers Hitler. Hier spricht nicht der höchste Regierungsbeamte, sondern der Volksmann, der weiß, wie man Phantasie und Gefühl des Volkes beschäftigen muß, um Wirkung zu erzielen. Die Einwendung, daß dieses Programm zu wenig konkrete Angaben erhält, ist für den Augenblick wenigstens, nicht recht stichhaltig. Die neue Regierung, die in ihrer Zusammensetzung keineswegs von vornherein ein in den Einzelheiten abgestimmtes Programm vorweisen kann, muß sich auf die Herausarbeitung von Grundgedanken beschränken. Die Vereinigung in Preußen wird über alle mehr juristischen als rechtlichen Bedenken hinweg als reine politische Notwendigkeit, als Beseitigung eines wirklich unerträglich gewordenen Zustandes empfunden. Mehr als an das Volk appellieren, kann schließlich ja auch die demokratischste Regierung nicht und die Lage derer, die die formalrechtliche Stellungnahme gegen die Landtagsauflösung verteidigen, ist nicht beneidenswert.

Die neue Notverordnung über Versammlungs- und Pressefreiheit lehnt sich an frühere Vorbilder an, bietet also den Gegnern der Regierung auch

## Von einem Mann zu zwölf Millionen

Reichkanzler Hitler spricht zu den Massen

Von unserem Korrespondenten

11. Februar 1933, Berlin, Sportpalast, 8.30. Der Niesenraum bis an die Decke überfüllt, lebensgefährliches Gedränge, die Massen Kopf an Kopf, wie Wellenschlag rauscht Erregung durch den ungeheuren Raum. Vertreter der Volkspartei und Gewerkschaften sind anwesend, um eine Rede Adolf Hitlers zu hören, des neuen Reichkanzlers. An zahlreichen Plätzen Berlins sind Niesenlautsprecher montiert, um die sich Massen drängen. Die Tausende, die keinen Einlaß mehr in den Sportpalast finden, versammeln sich im Freien vor den Lautsprechern und halten Sonderveranstaltungen ab. In einerloge im Sportpalast spricht vor einem Mikrophon Reichstagsabgeordneter Dr. Goebbels, der Reichspropagandaleiter der Nationalsozialistischen Partei. Hierauf begibt er sich auf die Rednertribüne und begrüßt die deutschen Volksgenossen im Reiche und die außerhalb der deutschen Grenzen, insbesondere in Oesterreich. Dr. Goebbels sagt, daß die bisher Opposition gewesene, verleumdete und verlästerte Nationalsozialistische Partei, heute an der

vembermänner, sich entschloß, eine Gruppe zu bilden, deren Ziel es sein sollte, die deutsche Nation wieder zu erwecken und aus ihrem Zusammenbruch zur Höhe emporzuführen. Es war mir klar, sagt der Kanzler, daß es nur einen Weg nach oben gab: den Weg nach Wiederschaffung einer neuen Einheit des Volkes. Ein großes Ideal, eine große Erkenntnis mußte das zerrissene Volk wieder zusammenführen. Der Kanzler schildert die Folgen, die der Marxismus für das deutsche Volk und für Deutschland hatte, er nennt die Ergebnisse der Politik der letzten vierzehn Jahre, in denen der Marxismus entweder offen oder geheim herrschte, grauenerregend. Durch den Friedensvertrag habe man dem deutschen Volk Verpflichtungen aufgebürdet, die wahnsinnig waren, weil sie in aller Zukunft die Welt in zwei Hälften zerreissen sollten, in Sieger und Besiegte, in Völker mit und Völker ohne Lebensmöglichkeit. Von Jahr zu Jahr sei das deutsche Volk mehr verfallen, die Korruption des öffentlichen Lebens habe überhandgenommen, es kam die Inflation, in der die letzten Reste des mühsam Erworbenen in nichts zerrannen. Durch die marxistische Wirtschaftstheorie und eine wahnsinnige Steuerpolitik sei der Mittelstand ruiniert und der Bauer an den Rand des Elends gebracht worden. Hitler sprach über den Verfall der Kultur, über die Zersetzung der Literatur, der Kunst, der Musik, die volksfremd geworden

kein sehr dankbares Angriffsobjekt. In der Außenpolitik hat der Reichskanzler alle etwa bestehenden Befürchtungen zerstreut und in seinen auch von der Linkspresse anerkannten Formulierungen die richtige Mitte zwischen nationalem Selbstbewußtsein und politischer Zurückhaltung gefunden. Auch die Persönlichkeit des Reichsaußenministers bürgt für einen klugen und selbstbewußten Kurs.

## Politische Rundschau Inland

### Der Voranschlag des Draubanats für das Jahr 1933/34

Am 15. Februar begann im Glasaal des Banalpalais in Ljubljana die heutige Budgetsitzung des Banalrates. Die Ausgaben des neuen Budgetjahres erscheinen mit 95,489,183 Din vorgezogen; ebenso groß sind die Einnahmen. Die Ausgaben verteilen sich auf: Allg. Abteilung und Hauptkanzlei 6,788,314 Din; Verwaltungsabteilung 534,860 Din; Agrarabteilung 8,875,660 Din; Unterrichtsabteilung 5,150,486 Din; technische Abteilung 39,153,787 Din; Abteilung für Sozialpolitik und Volksgeundheit 16,342,705 Din; Finanzabteilung 14,221,797 Din; Abteilung für Handel, Gewerbe und Industrie 2,215,530 Din; Kommission für Agraroperationen 739,943 Din; Reservekredite 1,466,101 Din. — Einnahmen: Banalumlagen 40,000,000 Din; Verzehrungssteuern 19,050,000 Din; Banalsteuern und Steuern 9,250,000 Din; Beitrag der Autobusunternehmungen 350,000 Din; verschiedene Einnahmen 9,839,183 Din; staatliche Dotation und Banalverzehrungssteuer 17,000,000 Din.

### Einteilung in Wahlkreise

Das neue Wahlgesetz, das am 14. Februar vom Parlament mit allen gegen 12 Stimmen angenommen wurde, führt wieder die Wahlkreise ein. So zerfällt das Draubanat in zwei Wahlkreise; der erste umfaßt die 15 Bezirke der ehemaligen Untersteiermark, der zweite die 14 Bezirke des ehemaligen Krain.

## Ausland

### Der französisch-amerikanische Wirtschaftskrieg

Der französisch-amerikanische Wirtschaftskrieg, der durch die Nichtzahlung der französischen Schuldquote am 15. Dezember heraufbeschworen wurde, nimmt derart an Umfang an, daß die französischen Blätter schon gegen diese Entwicklung Lärm schlagen. Sie verlangen Gegenmaßnahmen gegen den von der Hearstpresse gepredigten Boykott französischer Waren, denn Frankreich kaufe mehr Waren von Amerika als umgekehrt. Französische Staatsangehörige, die in den Vereinigten Staaten leben, behaupten, daß Frankreich schon zwei Monate nach Zahlungsverweigerung das Doppelte von dem verloren habe, was es am 15. Dezember zu zahlen

gehabt hätte. Die amerikanischen Touristen benötigen grundsätzlich keine französischen Schiffe mehr; die deutschen Schiffe dagegen seien überfüllt. Eines der größten amerikanischen Warenhäuser übernahm früher jährlich französische Waren im Wert von 25 Millionen Franken, diesmal erschien kein Einkäufer in Paris; statt dessen tragen zahlreiche amerikanische Kaufhäuser die Aufschrift: Kauft keine französischen Waren!

### Geheimer deutsch-italienisch-ungarischer Militärvertrag?

Von Berlin aus wurde die Pariser Nachricht über einen geheimen militärischen Vertrag, der im Monat August des vorigen Jahres zwischen Deutschland, Italien und Ungarn abgeschlossen worden sein soll, amtlich dementiert.

## Aus Stadt und Land

**60. Geburtstag unseres Heimatsdichters Rudolf Hans Bartsch.** Am 11. Februar beging der steirische Heimatsdichter Rudolf Hans Bartsch seinen 60. Geburtstag. Man ist erstaunt, daß dieser im Leben und in seinen Werken immer Junge nun schon in jene Zeit getreten sein soll, in der man zu den „alten Herren“ gezählt zu werden beginnt. Oder ist es nicht erst gestern gewesen, daß wir mit jugendheißigen Wangen sein „Deutsches Leid“ verschlangen? Es ist nicht unsere Absicht, auf diesem beschränkten Raum des Dichters reiches Lebenswerk zu „würdigen“. Wir wollen nur unsere herzliche Freude darüber aussprechen, daß er, der besonders uns Südsteirern als Dichter und als persönlicher Mensch ganz nahe am Herzen liegt, in so frischer Jugend und Gesundheit das 60. Lebensjahr begehren kann. Er ist es, der unsere Heimat, den Zauber unserer Weinberghügel und die Menschen der Südsteiermark in wunderbarer Schönheitsstimmung entbedt hat, so daß die Heimat nun mit der ihr von Bartsch gegebenen Seele weiterlebt. Mit dem besonderen Dank dafür stellen auch wir uns in die Reihe der Gratulanten aus aller Welt und wünschen dem verehrten Dichter noch viele Jahre frohen und reichen Schaffens!

### Schredliche Explosion in Saargebiet.

Die Stadt Neunkirchen ist von einem entsetzlichen Unglück betroffen worden, welches ganze Straßenzüge wegsegte und jedes einzelne Haus beschädigte. Der 86 Meter hohe und über 100.000 Kubikmeter fassende Gasometer des Neunkirchner Hüttenwerks flog am vorigen Freitag nach 6 Uhr abends mit unbeschreiblicher Katastrophewirkung in die Luft. Von einem Tramwaywagen, der in der Nähe dahinfuhr, blieb bloß das Untergestell zurück, die Passagiere wurden atomisiert. Ebenso erging es einem Auto. Es verschwand einfach vom Erdboden. Zuerst wurde die Zahl der Todesopfer mit 500 angegeben; zum Glück war dies nur die erste Schredensnachricht. Von der Explosion getötet wurden 24 Männer, 22 Frauen und 8 Kinder;

von den gesunden Wirtschaften der einzelnen Nationen. Wir müssen, sagte der Kanzler, die Ursachen des Verfalles beseitigen und damit die Versöhnung der deutschen Klassen herbeiführen. Die Parteien der Klassenspaltung können aber überzeugt sein: Solange der Allmächtige mich am Leben läßt, wird mein Entschluß und mein Wille, sie zu vernichten, ein unbändiger sein!

Der Kanzler sagte weiters an bedeutsamen Stellen: Durch Erziehung der Jugend in dem Glauben an Gott und an unser Volk wollen wir die Nation wieder zurückführen zu den ewigen Quellen ihrer Kraft. In den Bauern sehen wir den Grundpfeiler jedes völkischen Lebens. Der Arbeiter darf nicht länger mehr ein Fremdling in seinem Volke sein. Uns leitet die Erkenntnis von dem Wert und der Kraft der einzelnen Persönlichkeit. Wir treten auf für die Wiederherstellung der Sauberkeit auf allen Gebieten. Wir wollen im deutschen Volk die Ehrfurcht vor der großen Tradition und vor den großen Männern der Geschichte erwecken und es erziehen zur Ehrfurcht vor unserem alten Heer. Der Kanzler schloß mit den Worten: Ich habe das Amt nicht um Lohn und Gehalt übernommen. Ich habe diesen schwersten Entschluß meines Lebens gewagt, weil ich glaubte, daß es sein muß, und überzeugt bin, daß unser Volk wieder zur Befinnung kommen wird. Ich kann mich nicht losagen von

250 Personen erlitten schwere Verletzungen. Reichspräsident v. Hindenburg wies sofort 100.000 Mark als seine erste Hilfe an; der Völkerbundkommissar der Saarregierung wies eine halbe Million Franken an. In ganz Deutschland fanden Trauerfeiern statt. Die unglückliche Stadt bietet ein furchtbares Bild der Zerstörung.

**Treppenwige der Politik.** Die Weltgeschichte gefällt sich manchmal in absonderlichen Sprüngen. Die Ironie des Zufalls spielte ein wenig merkwürdig bei den letzten Ereignissen in der Tschechoslowakei. Anlässlich des Brünner Faschistenputsches waren — man wird sich dessen erinnern — vier deutsche Soldaten wegen mannhafte Verhalten öffentlich belobigt worden. Deutsche Soldaten, allerdings tschechische Staatsangehörige, schlugen damals ihr Leben für den tschechischen Staat in die Schanze. Erst jetzt erfährt man auf Umwegen, daß von jenen belobigten deutschen Soldaten zwei der nationalsozialistischen Partei angehörten, also jener Partei, die sich angeblich fortwährend gegen die Ruhe und Ordnung im Staate verkehrt und deren Abgeordnete eben vom Prager Parlament dem Gericht ausgeliefert wurden. Es ist sogar keineswegs ausgeschlossen, daß jene belobigten Soldaten in die berüchtigten Volkspartiprozesse mitverwickelt waren.

**Eine jugoslawische Ausstellung in Deutschland.** Im Lauf des nächsten Monats wird im Saargebiet eine große Ausstellung jugoslawischer Kunst mit Werken von Mestrovic, jugoslawischen graphischen Werken und Erzeugnissen jugoslawischer Volkskunst veranstaltet werden.

**Wie sich Sänger und Künstler von Ruf wie z. B. Franz Lehár, Hansi Niese, Komponist Kalman etc. über Kaiser's Brustkaramellen äußern:** Kaiser's Brustkaramellen schmecken wunderbar; Lehár, Wien 1932. Ihre Kaiser's Brustkaramellen sind famos! Sie lodern und feuchten an — so daß man bald von einer guten Wirkung sprechen kann. Ich kann sie bestens empfehlen. Hansi Niese 1932. Ich bestätige Ihnen gerne, daß mir Ihre Kaiser's Brustkaramellen bei Husten, Heiserkeit und Katarrh immer geholfen haben. Kammerfänger Alfred Picaver, Staatsoper Wien, und Viktor Flemming, Tenor am Radio, Wien. **Achtung!** und noch günstiger haben sich noch 44 berühmte Künstler und Sänger geäußert.

## Celje

**Heitere Liedertafel des Männergesangvereines.** Ein ganz lustiger Abend steht uns bevor. Der Männergesangverein bereitet für den 25. Februar (Faschingamstag) ein Singspiel vor, und zwar den „Bremer Ratskeller“, dessen Dichtung vom berühmten Dichter des „Nuller!“ Karl Morre ist, während die Musik von Morres Freund Leopold Schulz (Wegschneider), dem vieljährigen Sangwart des Grazer Männergesangvereines, stammt. Das kleine Stück, in welchem sich Bürger, Bauern und Studenten in einem Weinkeller treffen, ist voll heiterer Episoden, endet aber mit einem hoffnungsfreudigen Ausblick in eine schöne neue Zeit. Erfreulicherweise werden diesmal

sei, er gab ein Bild der Verführung der Jugend, der man die Erinnerung an die deutsche Vergangenheit nehmen wolle.

Um nicht zu spät zu kommen, fährt der Kanzler fort, habe ich mich bereit erklärt, am 30. Jänner die nationalsozialistische Bewegung zur Rettung des deutschen Volkes einzusetzen. Wenn Gegner nach unserem Programm fragen, so muß ich ihnen sagen: zu jeder Zeit wäre ein Regierungsprogramm mit ganz wenigen konkreten Punkten möglich gewesen, nach dem Ergebnis dieser vierzehn Jahre muß man aber das deutsche Volk von Grund auf aufbauen. Der Kanzler ruft in den Saal: Wir wollen nicht lügen und ich habe es deshalb abgelehnt, jemals vor das Volk hinzutreten und billige Versprechungen zu machen. Der Wiederaufbau ist nicht in wenigen Wochen möglich, der Wiederaufstieg der deutschen Nation ist eine Frage der Wiedergewinnung der inneren Kraft und Gesundheit. Das Volk darf aber nicht glauben, daß Freiheit und Glück vom Himmel fällt, wir müssen uns alles selbst erarbeiten und dürfen nicht an fremde Hilfe glauben.

Wenn das deutsche Volk zu seiner kulturellen Höhe zurückgeführt werde, so sei dies Arbeit am Weltfrieden, denn der Weltfriede habe immer nur starke Völker zur Voraussetzung, nie aber Besiegte. Eine Weltkultur baue auf der Kultur der einzelnen Völker, eine Weltwirtschaft sei nur denkbar, getragen

der Ueberzeugung, daß die Nation einst wieder auferstehen wird. Ich kann mich nicht entfernen von der Liebe zu diesem Volk. Das ist mein Glaube: es wird wieder auferstehen ein neues Deutsches Reich der Größe, der Ehre, der Kraft und der Herrlichkeit und der Gerechtigkeit! Amen!

Die Rede des Reichskanzlers — ebenso am Samstag abends die Reden der Führer der „Schwarzweiß-rotten Front“ (Deutschnationale und Stahlhelm), der Reichsminister Dr. Hugenberg, v. Papen und Selbte — wurde von allen deutschen Rundsendern übertragen. Das Brausen und Rufen der Menschenmassen und die Tatsache des Hörens der Redner waren von wunderbarer Wirkung.

### Der richtige Weg zur Erlangung schöner

#### weißer Zähne

unter gleichzeitiger Beseitigung des häufigsten gefährlichen Zahnelaages ist folgender: Drücken Sie einen Strang Chlorodont-Zahnpaste auf die trockene Chlorodont-Zahnbürste (Spezialbürste mit gezahntem Borstenschmitt), bürsten Sie Ihre Zähne nun nach allen Seiten, auch von unten nach oben, tauchen Sie erst jetzt die Bürste in Wasser und hüllen Sie mit Chlorodont-Rundwasser unter Gurgeln gründlich nach. Der Erfolg wird Sie überraschen! Der misshandelte Zahnelaag verschwindet und ein herrliches Gefühl der Frische bleibt zurück. Verlangen Sie ausdrücklich Chlorodont-Zahnpaste. Tube Din. 8.— und Din. 13.—. Überall zu haben.

nicht nur die jungen Sänger, sondern auch die allen „Prominenten“ des Vereines Gelegenheit haben, mit Solovortragen die Zuhörer zu entzuden. Die Veranstaltung findet vor Tischern statt und wird hatestens um 11 Uhr zu Ende sein, worauf der Tanz beginnt. Kartenvorverkauf findet keiner statt.

**Tod einer musterhaften Dienerin.** Am Mittwoch, dem 15. Februar, starb im Hause Honigmann in der Prešernova ulica nach längerem Leiden die treue Köchin Marie Iskra im Alter von 67 Jahren. Sie war ein Muster redlicher und uneigennütziger Treue, denn durch volle 46 Jahre stand sie im Dienst einer Familie. In dieser langen Zeit diente sie mit Liebe und Flei zwei Generationen der Familie Egersdorfer-Honigmann, Leid und Freud mit ihr teilend, so da sie mit Recht als liebgeschatztes Familienmitglied behandelt wurde. Aber nicht nur von der Familie Honigmann wird der Heimgang dieser treuen Dienerin betrauert, sondern auch von weiteren Kreisen der Bevölkerung, die den wahrhaft edlen Charakter der Verstorbenen kannten. Unbemerkt arbeitete die liebe „Mica“ im Verborgenen und ubte Werke der Liebe; sie verdient es wohl, da sie als goldenes Beispiel der schönsten menschlichen Eigenschaft, der Treue, in unserer Erinnerung weiterlebt! Das Begräbnis der Verstorbenen findet am Freitag, dem 17. Februar, um 4 Uhr nachmittags von der Aufbahrungshalle des städt. Friedhofes aus statt. Der um ihre treue Dienerin trauernden Familie unser herzlichstes Beileid!

**Vom Militärdienst.** Der Gendarmeriekapitan I. Kl. Herr Ivan Mehle in Beograd, früher Kommandant der Gendarmeriekompagnie in Celje, wurde mit dem Orden der Jugoslawischen Krone 5. Kl. ausgezeichnet. — Herr Oberst Peter Simi, Stadtkommandant von Dubrovnik und Bataillonskommandant des 13. Regiments, ist nach Celje transferiert worden. — Der Sanitatskapitan I. Kl. Herr Dr. Jakob Mandl in Celje wurde zum Arzt des 39. I. R. in Celje ernannt; der bisherige Regimentsarzt Herr Dr. Oskar Cicin wurde zum Arzt des 45. I. R. ernannt.

**Verzweiflung einer Unglücklichen.** Am vergangenen Sonntag gegen 1/2 11 Uhr vormittags stürzte sich die 38-jährige, nach Nova Stifca bei Gornji grad zuständige Aristin Maria Jato aus einem Gangfenster des zweiten Stocks der Ljudska potofilnica auf das Betonpflaster des Hofes herab. Unglaublicherweise erlitt sie hierbei blo eine Gehirnerschütterung und leichte auere Verletzungen. Sie wurde in das Allg. Krankenhaus uberfuhrt. Von der seelischen und materiellen Not der Unglücklichen legt ein Brief Zeugnis ab, den sie vor ihrem verzweifeltsten Schritt an unsere Schriftleitung geschrieben hat. Er lautet: Sind Sie mir nicht böse, wenn ich Sie mit ein paar Zeilen belastige. Ich bin Deutsche, man hat mich hiehergebracht, obwohl ich hier keine Arbeit finde. Man het mich von einem Staat zum anderen ohne Rat und Ruh. Darum gehe ich, da ich nirgends Ruhe finden kann. Damit nichts anderes uber mich geschrieben wird. Achtungsvoll Jato Marie.

**Auch ein Sport!** Am Sonntag nachmittags, als die Sonne die Burgruine goldig bestrahlte, konnte man von weitem beobachten, wie zwei waghalsige Jungen die schwindelighohe Burgmauer erkletterten und auf einer der höchsten Spitzen freilehend lustige Weifen und Jodler zu Tal sandten. Es war atembeklemmend anzusehen, da die Mauer dort senkrecht einige 100 Meter gegen die Sann abstürzt, von der gefährlichen Stelle gerade im Frühjahr vom Frost gesprengte Mauerstucke in die Tiefe kollern und leicht ein schauriges Unglück hätte entstehen können.

**Grammophone, Radio-Apparate und Reparaturen**

Anton Lenik, Celje, Glavni trg Nr. 4.

**Todesfälle.** Im Allg. Krankenhaus ist am 9. I. M. der Tagelöhner Ivan Bonik aus Lova im Alter von 65 Jahren gestorben. — Am 11. I. M. starb in Lova Nr. 1 die Private Frau Agnes Bišnar im Alter von 66 Jahren. — Im Allg. Krankenhaus starben am 10. Februar die 8-jährige Arbeiterstochter Math Ide Jelenc aus Smarjeta bei Celje, am 11. Februar die 41-jährige Besitzergattin Theresia Hrapot aus Loica bei Polzela. — Im Allg. Krankenhaus starb die 82-jährige Gemeindefarme Juliane Ledner aus Gotovlje bei Zalec.

**Unglücksfälle.** Die 61-jährige Tagelohnerin Maria Prepadnik aus Lue brach sich am 11. Fe-

bruar bei einem Sturz auf einem vereisten Weg den linken Unterarm. — Am Sonntag erlitt der 25-jährige Arbeiter Franz Leban in Spodnja Hubinja bei einer Streiterei eine schwere Verletzung am Kopfe.

**Polizeinachrichten.** Der Chauffeursgattin Maria Bucar wurden am 9. Februar aus ihrer versperrten Wohnung in der Mariborska cesta 28 bare 1700 Din gestohlen. Der Name des verschwundenen Diebes ist angeblich bekannt. — Das am 8. Februar dem Feldwebel Franz Ambro entführte Fahrrad hat sich wieder gefunden und wurde dem Eigentümer zurückgegeben. — Der Privaten Maria Kresnit, welche aus ihrer bisherigen Wohnung in Nova vas in die neue Wohnung auf der Mariborska cesta 9 in Gaberje ubersiedelte, wurden aus der alten Wohnung Bettzeug und Kuchengeschirr im Wert von 800 Din gestohlen.

**Maribor**

**Der Verkehr an unserer Nordgrenze im Monate Jänner.** Im vergangenen Monate uberschritten unsere Nordgrenze insgesamt 11.541 Personen. In diesem Zeitraum kamen 5479 Personen uber die Nordgrenze in unsern Staatsbereich, und zwar: 2614 deutsche Reichsangehörige und Deutschosterreicher, 2001 jugoslawische Staatsbürger, 531 tschechoslowakische Staatsbürger und 323 Angehörige anderer Staaten. Eingereist sind uber Maribor 2091 deutsche Reichsangehörige und Deutschosterreicher, 1867 jugoslawische Staatsbürger, 378 tschechoslowakische Staatsbürger und 268 Angehörige anderer Staaten, insgesamt also 4604 Personen. Ueber St. Ij kamen 389, uber Emurel (Ober-Mured) 51, uber Dravograd 16, uber Prevalje 252, uber Radgona 149, uber Hodo 10 und uber Lavamund 8 Personen herein. Im selben Zeitraum haben insgesamt 6062 Personen unseren Staatsbereich uber die Nordgrenze verlassen, und zwar: 2597 deutsche Reichsangehörige und Deutschosterreicher, 2842 jugoslawische Staatsbürger, 425 Tschechoslowaken und 198 Angehörige fremder Staaten. Ueber Maribor sind in diesem Zeitraum 2564 jugoslawische Staatsbürger, 2057 deutsche Reichsangehörige und Deutschosterreicher, 370 Tschechoslowaken und 198 Angehörige anderer Staaten ins Ausland gereist. Zusammen also 5188 Personen. Bei St. Ij uberschritten im Monate Jänner unsere Staatsgrenze 412 Personen, bei Emurel 40, Dravograd 21, Prevalje 196, Radgona 181, Hodo 16 und bei Lavamund 18 Personen. Der Transitverkehr war in diesem Monate mit Kärnten und Italien sehr lebhaft. (Insgesamt 2106 Personen.) Im Transitverkehr benützen die jugoslawischen Bahnen auf den Strecken Maribor-Rafel 599 Personen, Rafel-Maribor 378 Personen, Prevalje-Maribor 130 Personen, Maribor-Prevalje 193 Personen, Prevalje-Lavamund 395 Personen und Lavamund-Prevalje 411 Personen.

**Pluj**

**Vom Bezirksstrafenausschu.** Dieser Tage fand in den Räumen des genannten Ausschusses eine Sitzung statt, auf welcher der Jahreskostenvoranschlag für das Jahr 1933 eingehend behandelt wurde. Zu Beginn der Sitzung, die durch den Vorsitzenden Herrn Bürgermeister Jere geleitet wurde, berichtete dieser, da an Stelle der im vergangenen Jahre verstorbenen Ausschussmitglieder Franz Kocever in Srebišice und Johann Sterlec von der Banalverwaltung die Herren Jakob Zadavec in Srebišice und Vinko Dymec in So. Tomaj zu Ausschussmitgliedern ernannt worden seien. Die beiden neuen Funktionäre wurden durch den anwesenden Bezirkshauptmann Herrn Dr. Bratina amtlich verpflichtet. Beschlossen wurde, da man den feinerzeit bei der Bezirksvertretung im Dienste gestandenen Strafeinraumern nach Abschlu des Jahreskostenvoranschlages 1933 eine entsprechende Abfertigung zuerkennen werde. Ferner wurde die Verteilung der Beaufsichtigung uber die einzelnen Straen an die Ausschussmitglieder vorgenommen. Aus dem besonderen Fonde, der im Voranschlag für die Armen- und Arbeitslosenhilfe vorgesehen ist, wird mit der weiteren Renovierung folgender Straen sofort begonnen werden: Zavre-Turški vrh, Stoinci-Osluovce, Zvajnkovci-Lakonci, Zurovec-Majšpert, Vestovec-Poblehnik, Pragersto-Cirkovec. Dieser Fond, der in der Höhe von 270.000 Din vorgesehen ist, wird grotenteils für die Herrichtung obiger Straen verwendet; der Ueberschu wird an die Ortsgemeinden für die Renovierung der Ge-

meindestraen aufgeteilt werden wird. Für die schöne Kolos, die aber heute verarmt ist, wird durch den obigen Fond gleichfalls in der Weise gesorgt, da man bereits in Sv. Barbara in der Kolos eine Armenkuche errichtet hat. Wo solche Küchen nicht vorhanden sind, wird aber Brot gebacken, um dieses an arme Kinder, die in die Schule gehen, zu verteilen. Die Armen und Arbeitslosen erhalten hauptsächlich in der Kolozer Gegend entsprechende Beschäftigung bei den Straenbauten. Zahlung für die Arbeiten geschieht in der Form, da jeder Arbeiter die Hälfte des Verdienstes in barem, die andere Hälfte aber in Form von Mais bekommt. Der Voranschlag weist an Erfordernissen 3.064.911 Din aus, welcher Betrag nur teilweise gedeckt erscheint. Der Rest von 373.176 Din soll durch eine 10%ige Erhöhung der Umlagen auf die Staatssteuern eingebracht werden. Bemerkenswert erscheint, da in einem Jahre die Steuergrundlage um zirka 500.000 Din auf Grund der Gesetze verringert wurde. Für die Erhaltung der Banalstraen und Bezirksstraen wurde eine allgemeine notwendige Summe von 150.000 Din vorgesehen, welcher Betrag für die gründliche Renovierung der Borl-Brücke verwendet werden wird. Die Schottergrube in Sv. Jan am Draufelde, sowie die Ueberfuhr in Zavre werden im Vizitationswege verkauft werden; es sollen dafür bereits Interessenten vorhanden sein. Der Voranschlag, der im ganzen Bezirke veroffentlicht worden war und gegen den kein Einspruch erhoben wurde, ist in der Sitzung einstimmig angenommen worden.

**Mehr Pflege der Obstbäume!** An der Banalstrae sowie auch an den Bezirksstraen sieht man bereits durch zirka 14 Tagen eifrig Leute bei der Reinigung der an der Strae liegenden Obstbäume beschäftigt. Eine derartige Reinigung wäre aber auch an unserer Reichsstrae schon dringend notwendig, weil vor einigen Jahren in der Richtung Ravnopolje Erkrankungen von Obstbäumen aufgetreten sind. Da man infolge Mangels an Mitteln nicht an eine gründliche Reinigung denken konnte, haben sich die schädlichen Insekten längst der Reichsstrae durchwegs vermehrt, so da, wie man aus Fachkreisen erfährt, der Schädling auf zehn Gemeinden ausgehent erscheint.

**Abhilfe notwendig.** Von Seite der an der Ormola cesta wohnenden Bürgerschaft werden in den letzten Tagen geführt, da das Ueberschreiten der Bahnubersehung infolge der schlechten Wetterverhältnisse an manchen Tagen unmöglich erscheint. Es wäre wunschenswert, da die magebenden Stellen für eine bessere Instandhaltung der betreffenden Straenteile Sorge tragen würden.

**Zusammenschlu der Gemeinden.** Am Donnerstag, dem 9. d. M., fand unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Jere eine auerordentliche Sitzung statt, auf der gema Gemeinderatsbeschlusses vom 28. Jänner uber die Angliederung einiger Umgebungsgemeinden verhandelt wurde. Vor dieser Sitzung hatten auch die Umgebungsgemeinden eine Zusammenkunft abgehalten, bei welcher Vertreter der Gemeinden Krevina, Ragoznica Briste teilnahmen; diese beiden Gemeinden haben sich aber gegen die Angliederung an die Stadt Pluj ausgesprochen. Die Gemeinde Krevina hat sogar eine Eingabe uberreicht. Schlielich wurde durch die Gemeinde Krevina die Zusage getroffen, da sie das Schlo Herberstein mit den Besitzungen und das Haus Drešnik abtreten würde, so da dann die Banalstrae, die sich um die Herberstein'sche Besitzung erstreckt, die sogenannte Grenze zwischen Pluj und der Gemeinde Krevina bilden würde. Im Laufe der Sitzung erklärte GR Fra, auf Grund eines ausgearbeiteten Planes bestebe die Stadtgemeinde Pluj darauf, da die Gemeinde Breg zur Stadt einbezogen werde; desgleichen verlange man von der Gemeinde Krevina das Territorium Viava bis zum Gasthause Belat, dann bis zur Grajena-Strae, die beim Besitz Baboel gegen den Volksgarten führend die Grenze bilden soll. Dadurch käme auch Rabskeeva vas mit dem Besitz Baboel zur Stadt Pluj. Der Redner betonte die Notwendigkeit dieser Angliederung; man könne die Einsprüche der Gemeinde Krevina nicht berücksichtigen. Durch diese Eingemeindung würde unsere Stadtgemeinde zirka 1800 Einwohner gewinnen. Der Antrag des Referenten wurde einstimmig angenommen, er wird der Banalverwaltung zur Erledigung vorgelegt werden.

**Anmeldevorschriften.** Wie man uns von Seite des Meldeamtes mitteilt, wird die An- und Abmeldung von Seite der Bürgerschaft unregel-

mäßig durchgeführt. Es werden daher alle Parteien, Wohnungsgeber, Untermieter sowie Familienerhalter darauf aufmerksam gemacht, daß die Anmeldungen rechtzeitig zu erfolgen haben. Zuwiderhandelnde werden bestraft.

**Großer Wassermangel in Ptuj.** Der Wasserstand der Drau ist so niedrig, daß sich vom südseitigen, also linken Ufer bis in die Mitte des Strombettes eine nur durch wenige überfließende Lämpel unterbrochene Schotterbank hinzieht, sich das linke Draufer also in einer Länge von fast einem Kilometer um die halbe Strombreite nach Westen verschoben zu haben scheint. Daß der Aufenthalt auf dem so schön gelegenen Drautal, wohin das frühlingsmäßige Wetter lockt, nur Personen mit abgehärteten Geruchsnerve möglich ist, wäre das kleinere Übel, gibt es ja doch heute schon andere schneefreie und trockene Promenadenwege. Schlimm wäre es jedoch heute um Ptuj im Falle eines Brandes in der Stadt bestellt. Brunnen, die man im Sommer selbst mit den modernen Löschgeräten kaum auszupumpen in der Lage war, sind heute fast leer. Da das alte Ufer zu der großen Sandbank hin abfällt, wäre es unmöglich, die großen und schweren Geräte bis an das freie Wasser der Drau zu schaffen; der Grajenabach, der jetzt allerdings Schneewasser führt, hat nur wenig Stellen, die sich zur Aufstellung der Spritzen eignen, und im Bereiche der Stadt befindet sich keine größere Wasseransammlung, z. B. Zisternen, die man im Falle einer Brandkatastrophe zum Bezugs des Löschwassers heranziehen könnte. Ein Brand im Gebiete der Stadt könnte jetzt zu einer Katastrophe von nicht vorauszu sehenden Ausmaßen werden, da es wohl gegen eine Stunde dauern dürfte, bis das erste Wasser am Brandplatze einlangt.

**Eine bewegte Nacht bei unserer Polizei.** Insgesamt mußten Samstag in der Nacht acht Verhaftungen wegen nächtlicher Ruhestörung vorgenommen werden. Bedauerlicher Weise mußte man feststellen, daß sich unter diesen auch solche Leute befanden, die tagsüber Verhaftung in der Volkstüche erhalten.

**Heberfall.** Der Besitzersohn Johann Talmec aus Sp. Belovel wurde am Samstag nachmittag, als er heimwärts ging, von einigen Burschen überfallen, von denen ihm ein gewisser Josef Pichler, Besitzersohn aus Slopenci, mit einem Dreschlegel auf den Kopf schlug. Talmec fiel bewußtlos zu Boden, worauf die Burschen unbekümmert das Weite suchten. Ein in der nächsten Nähe befindlicher Besitzer fand den Schwerverletzten auf der Straße liegend auf; er überführte ihn ins Spital nach Ptuj. Der Fall wird durch die Gendarmerie näher untersucht.

**Sein Weib zu Tode geprügelt.** Im Jahre 1921 hatte sich der heute 38-jährige Georg

Bernel mit der um 13 Jahre älteren Witwe Mlaker verheiratet. Maria Bernel, die in Gruskojce, Gmd. Sv. Trojica in der Kolas, einen kleinen Besitz besaß, ließ damals die Hälfte ihrem Gatten verschreiben. Die Ehe, die anfänglich glücklich war, brachte mit der Zeit immer größere Streitigkeiten, so daß die Gattin mit ihrem jetzt 13-jährigen Sohne, der aus der ersten Ehe stammt, keine besonders gute Zeit erlebte. In der zweiten Ehe wurden zwei Kinder geboren, die gestorben sind. Die Zwistigkeiten gingen so weit, daß im Jahre 1930 die Gattin, die sich mittlerweile von ihrem Manne scheiden ließ, Wein und Obstmost, die als Eigentum des Gatten zu betrachten waren, verpfänden ließ. Am Donnerstag abends gegen 10 Uhr kam nun Georg Bernel wieder zu seiner geschiedenen Gattin, die mit ihrem Sohne auf ihrem Besitze lebt, und es entstand zwischen ihm und der im Bette liegenden Gattin wegen der im Jahre 1930 erfolgten Pfändung ein Streit. Der Mann, der von seinem Weibe Aufklärung verlangte, äußerte sich im Laufe des Wortwechsels, daß heute einer der beiden, entweder der Sohn oder die Gattin, tot sein müssen. Der 13-jährige Sohn, der gleichfalls schon im Bette war, flüchtete daraufhin ins Freie. Die Gattin blieb aber, ohne sich viel um die Worte des Mannes zu kümmern, ruhig im Bette liegen. Dadurch geriet Georg Bernel in eine derartige Aufregung, daß er einen im Zimmer stehenden Stuhl einer Feldhaue ergriff und mit aller Gewalt auf die wehrlose Gattin einzuschlagen begann, bis sie sich nicht mehr rührte. Nach zirka einer Stunde kam der Sohn wieder ins Zimmer und fand die Mutter tot im Bette. Auch der Ehegatte kam später zurück und sah, was er verbrochen hatte. Am vergangenen Freitag fand die gerichtliche Obduktion der Leiche statt. Der Körper wies fürchterliche Hiebverletzungen auf. Der Ehegatte Jurij Bernel hatte wegen Mißhandlung seiner Ehegattin bereits verschiedene Strafen im Ausmaße von 14 Tagen bis sechs Monate im Strafgerichte Ptuj, zu verbüßen. Davon hat Bernel fast ein Jahr abgehüßt.

**Einer Diebsgesellschaft auf der Spur.** Im Monate Oktober v. J. wurden der Besitzerin Anna Jagarinec in Bel. Barmica aus einer unversperrten Presse zwei Weinfässer mit 300 u. 500 Litern, sowie eine Weinbutte von unbekanntem Täter gestohlen. Ferner wurde in der Nacht vom 23. auf den 24. November beim Bruder der Obgenannten, nämlich beim Besitzer Alois Jagarinec, ein Einbruch verübt, bei dem verschiedene Kleidungsstücke sowie Bargeld von 750 Din gestohlen wurden. Der Gesamtschaden beträgt 3300 Din. Den eifrigen Nachforschungen der Gendarmerie gelang es, bei einer am 4. Feber beim Arbeiter Joštmaric Georg in Bel. Barmica vorgenommenen Hausdurchsuchung die

Weinbutte zu finden. Bei der Einvernahme gestand der Genannte, daß er die Weinbutte gestohlen habe, er leugnet aber den Diebstahl der anderen Sachen.

**Tödliche Verbrühung.** Das zweijährige Keuschlersöhnchen Josef Dragšič aus Prerad, Gmd. Polanci, hat sich dieser Tage mit siedender Suppe angeschüttet. Der Knabe erlitt dabei an der Brust schwere Brandwunden und mußte ins hiesige Spital überführt werden. Trotz aufopfernder ärztlicher Hilfe ist das Kind den Brandwunden erlegen.

#### Pferde-, Rinder- und Schweinemarkt.

| Gattung  | Auftrieb Stück | Verkauf Stück | Breite Din |      |       |
|----------|----------------|---------------|------------|------|-------|
| Rühe     | 175            |               | 1.50       | 2.—  | 3.50  |
| Kälber   | 49             |               | 2.—        | 3.25 | 4.50  |
| Ochsen   | 106            |               | 2.—        | 3.—  | 4.25  |
| Stiere   | 14             |               | 2.—        | 2.50 | 3.25  |
| Pferde   | 97             | 178           | 350.—      |      | 3.400 |
| Ferkel   | —              |               |            |      |       |
| Schweine | 105            | 48            | 6.—        | 7.—  | 8.50  |

## Wirtschaft u. Verkehr

**Abrechnung mit der Eisenbahngesellschaft Zeltweg-Belenje.** Nach uns zugekommenen authentischen Nachrichten ist seitens des Völkerbundes in Genf an die Regierung in Belgrad der Auftrag ergangen, die vom jugoslawischen Staate übernommene Strecke der Eisenbahn Zeltweg-Wolfsberg-Dravograd-Belenje mit dieser Eisenbahngesellschaft endgültig abzurechnen, so daß die Aktionäre dieser Bahngesellschaft die berechnete Aussicht haben, in kürzester Zeit die schon lange erwartete Aufwertung der alten Stammaktien zu erleben. Nach dem bestehenden Aufwertungsschlüssel auf Basis der Goldparität müßten also diese Aktien einen Wert von zirka 3000 Din per Stück erhalten.

**Die XV. Belzmesse in Ljubljana** wird am 20. Februar in den Räumen der Mustermesse eröffnet werden. Ware kann bis zum 18. Februar an die Adresse „Dvoja toza“, Ljubljana, velenjem, geschickt werden.

**Getränkeauskunft en gros.** Die Steuerabteilung des Finanzministeriums erließ nachfolgende Aufklärung: Nach Punkt 2, Art. 3 der Vorschrift über die Verzehrungssteuer ist unter dem Getränkeauskunft en gros der Verkauf von Wein über 50 l, von Bier über 25 l, von Spiritus und Branntwein über 100 l, von den übrigen Getränken über 25 l zu verstehen.

## Ein- oder Zwei-Zimmerwohnung

möglichst sonnig, zu mieten gesucht. Zuschriften erbeten unter „Ruhig Nr. 37293“ an die Verwltg. d. Bl.

## Schönes Maskenkostüm

Seide, Rokoko, zu verkaufen oder zu verleihen. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 37289

## Suche 2 Betten

samt Einsätze und Matratzen, zwei Kästen, Küchentisch und Sesseln zu kaufen. Unter „Nur rein 37293“ an die Verwaltung des Blattes.

## Kaufe Bruchgold

sowie Gold- und Silbermünzen zum höchsten Tageskurs. R. Almoslechner, Juwelier, Celje, Presernova 1.

## Elegante, ganz neue, modernste Schlafzimmer-Einrichtung

aus hartem Holz, wird zu sehr günstigem Preise verkauft. Anzufragen in der Verwltg. d. Bl. 37294

## Remington-Schreibmaschine

neuerer Typ, in bestem Zustande, wenig gebraucht, ist sehr billig zu verkaufen. Auskunft in der Verwaltung des Blattes. 37290

## Warnung.

Ich erkläre, dass ich für keinerlei Schulden meiner nunmehr geschiedenen Frau Maria geb. Janžek Zahler bin.

Karl Vollouscheg.

## LEIPZIGER FRÜHJAHRSMESSE 1933

Beginn 5. März

Alle Auskünfte erteilt das

## LEIPZIGER MESSAMT LEIPZIG

oder die ehrenamtliche Vertretung Ing. G. Tönnies, Ljubljana, Dvojakova ulica 3/II., Tel. 2762.

Nach schwerem Leiden verschied heute unsere treue Dienerin

## Maria Iskrač

die durch 46 Jahre in treuer Anhänglichkeit Freud und Leid in unseren Familien teilte.

Wir begleiten unsere liebe Tote am Freitag, dem 17. Februar um 4 Uhr nachmittag von der Aufbahnhalle des städtischen Friedhofes aus zur ewigen Ruhe.

Die heilige Seelenmesse wird am Samstag, dem 18. Februar um 1/8 Uhr früh in der Marienkirche in Celje gelesen werden.

Celje, den 15. Februar 1933.

Familien Hönigmann—Egersdorfer.